Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1896)

Heft: 3

Rubrik: Aus den Protokollen der naturforschenden GEsellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bracht, daß diesem Mangel nun abgeholfen ist. — Gewiß ist es dabei mancherorts äußerlich höchst bescheiden und einfach zugegangen. Aber die Hauptsache ist, daß der Geist erbarmender Menschenliebe und selbstloser Hingabe für das Wohl der Kinderwelt, wie er in Pestalozzi lebte, auf viele übergehe.

Den Schluß dieser Zusammenstellung mag ein bei Anlaß der Pestalozzifeier im „Fr. Rätier" erschienenes Gedicht bilden.

An Pestalozzi.

„Laßt die Kleinen zu mir kommen,
Ihrer ist das Himmelreich;
Wer den Himmel will erwerben,
Werde diesen Kindern gleich",

Spricht der Heiland zu uns allen,
Die wir auf des Lebens Bahn
Aufwärts blickend zu ihm wallen,
Kämpfend, ringend, himmelan.

Sprach's zu dir, der seiner Brüder
Wohl und Weh im Herzen trug,
Das für seines Volkes Kinder
In so warmer Liebe schlug.

Hast sie treu um dich gescharet,
All' die Kleinen, arm und reich,
Sie belehret, sie geführet:
Vater ihnen, Freund zugleich.

Weilst in idealer Sphäre
Nun in heil'ger Lieb' vereint
Mit dem göttlichsten der Lehrer,
Mit dem besten Kinderfreund.

Aus den Protokollen der naturforschenden Gesellschaft.

15. Januar 1896. Herr Dr. Lorenz hielt seinen angekündigten Vortrag: „Die Fische der Bündner Seen." I. Der Referent macht uns zuerst mit der Litteratur über den Gegenstand bekannt und führt die vielen Mitarbeiter an, welche ihm mit Notizen und Material über die Verbreitung der Fische in den Bündner Seen behülflich waren, worauf nach einem kurzen Überblicke der Geschichte der Fischereirechte bis zur

Entstehung des kantonalen Fischereigesetzes (1862) die Ursachen der Abnahme der Bewohner unserer Gewässer aufgezählt werden. Es folgt die Klassifikation derselben und die ausführliche Aufzählung der Verbreitungsbezirke. Der Lay Sgrischus ist nicht der höchste Alpensee, der Forellen beherbergt, sondern der ihn um 50 m an Höhe übertreffende Finailsee im Tyrol. Von den Salmoniden kommen See- und Bachforellen in unsern Seen vor, Regenbogenforellen im Cresta- und vielleicht in den Arosersee.

Cyprinoiden: Die Ellritze (Phoxinus laevis) kommt im bündnerischen Inngebiete heute gar nicht vor, was sehr merkwürdig ist. Sie wurde u. A. auf dem Weißenstein eingesetzt. Das Rotauge oder Schwal nur im Laaxersee, eingesetzt im Caumasee und im See von Canova. Die Rotfeder (Rotäugeli, Plötze, Scardinicus erythrophthalmus) im Silser-, Silvaplaner- und St. Moritzer- und Statzersee. Die Schleihe (Tinca vulgaris) in den vier Oberengadiner Thalseen, am St. Bernhardin, im Lago d' Osso und im See von Tarasp, an letztern Orten wohl eingesetzt. Der Karpfen (Cyprinus carpio) soll im Laaxersee vorkommen, im Caumasee und bei Canova eingesetzt.

Aale: Der Flußaal im Puschlaversee, eingesetzt im Caumasee und Laaxersee.

Hechte: Der gemeine Hecht wohl eingesetzt im Tarasperssee, im Laaxersee eingesetzt; im See von Canova, früher auch im Crestasee bei Trins.

Grundeln: Die Bachgrundel (Cobitis barbatula), Laj lung, Laj d' avons bei Sufers, Partnunersee.

Schellfische: Die Trüsche (Lota vulgaris) eingesetzt im Flimserssee und im Schwarzsee auf Davos.

Stachelflosser: Die Groppe (Cottus gobio) im Puschlaversee, Tarasp, Partnunersee, Garschinasee (Rhätikon), jedenfalls auch im Heidsee, im Lüner-, Tilisuner- und Cruschettasee, Bernina- und Albulagebiet, Rhein, Unterengadin, aber nicht in den Oberengadiner Seen. Der Flußbarsch (Perca fluviatilis) nur im Canovasee, nach Brügger auch im Rhein.

29. Januar. Herr Dr. Lorenz hielt einen zweiten Vortrag über „Die Fische der Bündner Seen." Nach Skizzierung der Geschichte der Besiedelung der Bündner Seen mit Fischen macht der Vortragende die überraschende Mitteilung, daß sich unter den aus dem Caumasee bei Flims 1895 ihm überbrachten Aalen auch ein Männchen befunden

habe, daß man die örtlichen Verhältnisse dieses Seebeckens berücksichtigend nur annehmen könne, der Flußaal pflanze sich, nicht wie bisher geglaubt wurde, ausschließlich im Meere, sondern unter Umständen auch im süßen Wasser fort. In den Caumasee sind Aale zum ersten Mal 1882, zuletzt 1887 eingesetzt worden. Jetzt werden dort häufig kleine Exemplare von 30—40 cm gefunden. Bei dem sehr raschen Wachstum des Aals können solche Tiere unmöglich von jenen Einsätzen herrühren, und da der Caumasee weder sichtbaren Zu- noch Abfluß hat, so konnten die Aale auch nicht in's Meer wandern, um dort zu leichen.

Die jungen Aale müssen im Caumasee entstanden sein, und so erklärt sich auch die Anwesenheit des Männchens, dessen Geschlecht durch die mikroskopische Untersuchung durch Professor Dr. Heuscher in Zürich bestätigt wurde. — Zum Schlusse demonstrierte der Vortragende die Geschlechtsorgane der männlichen und weiblichen Aale. Auch andere Teile des Vortrags wurden von Vorweisungen begleitet.

12. Februar. Herr Dr. Lorenz brachte den Schluß seiner Vorträge über „Die Fische der Bündner Seen." Es wurden die Bemühungen um Einbürgerung der künstlichen Fischzucht im Engadin, wo schon in den fünfziger Jahren auf Initiative von Dr. Georg Brügger in Samaden schöne Resultate erzielt worden waren, sodann am Weißenstein und auf der Lenzerheide erörtert. Auch der Kanton hat sich seit 1889 mehrere Tausend Fr. Auslagen nicht reuen lassen, um private Fischbrutanstalten zu unterstützen und in seinem Auftrage arbeiten zu lassen. So mögen seit den fünfziger Jahren in unserm Kanton bis Ende 1894 an 1 Million Salmoniden-Eier ausgebrütet, und das Resultat davon mit mindestens 800,000 Fischchen in die verschiedenen Gewässer eingesetzt worden sein. Es wird näher auf die Bedeutung der künstlichen Vermehrung der Fische eingegangen und einige Wegweisung erteilt, um dieselbe auf eine praktischere Bahn zu bringen, als dies bisher der Fall war.

Die 72 Seen, welche, soviel wir heute wissen, Fische enthalten, sind in mehreren, nach Flußgebieten eingerichteten Tabellen, übersichtlich geordnet. Diese Tabellen sowohl, wie eine hydrographische Karte unseres Kantons, worin alle fischhaltenden Seen mit den nötigen Details besonders markirt sind, werden vorgewiesen. Zum Schluß demonstrierte der Referent an seinen zahlreich hergestellten Präparaten eine Reihe anatomischer Verhältnisse der verschiedenen Fischfamilien.